

aus und kommt mit einer Decke und einer Thermoskanne auf sie zu.

»Na, Herr Wember«, sagt sie und gibt dem Mann die Hand. »Wie geht's?«

Der Mann lächelt, und während sie ihm in einen Plastikbecher Tee eingießt, unterhalten sich die beiden, als wären sie alte Bekannte. Bevor die Frau wieder in ihren Kleinbus einsteigt, ruft sie noch: »Bis heute Abend dann!«

»Bis heute Abend?«, fragt Malte erstaunt.

»Ja, wir vom Kältebus fahren drei Mal täglich durch die Stadt und sehen nach den Obdachlosen«, erklärt sie. »Wir gucken, wie es ihnen geht und ob sie etwas brauchen.«

»Cool«, sagt Malte.

»Ja, cool«, sagt die Frau. Dann winkt sie Malte, Ella und Herrn Wember und braust davon.

»Kältebus ...«, wiederholt Ella leise und sie findet, dass den Erwachsenen da etwas ganz Tolles eingefallen ist.

Als sie sich von Herrn Wember verabschieden, sieht Ella Malte fragend an und zeigt auf das Päckchen in ihrer Hand. Malte nickt und sie legen Opas Handschuhe neben die Schachtel mit den Münzen. Den restlichen Weg nach Hause gehen sie schweigend nebeneinander her.

Im Treppenhaus treffen sie Ida, Ellas Freundin. Sie erzählen ihr von dem Mann ohne Zuhause und von der Frau mit dem Kältebus und im nächsten Moment ist es beschlossene Sache: Wenn sie groß sind, wollen sie alle drei gemeinsam beim Kältebus helfen.

Oben vor der Wohnungstür bleibt Ella stehen. »Was wohl

Mama dazu sagt, dass wir Opas Weihnachtsgeschenk verschenkt haben?«, flüstert sie.

Malte wiegt den Kopf, dann breitet sich ein Grinsen über sein Gesicht aus. »... und Opa erst!«, flüstert er zurück.

Nachdem Mama die ganze Geschichte von Malte und Ella und Herrn Wember gehört hat, bringt sie vor Staunen erst mal kein Wort heraus. Doch dann ist sie sehr stolz auf Malte und Ella. Und damit Opa zu Weihnachten nicht leer ausgeht, wollen sie die nächsten Wochen alle gemeinsam an einem langen bunten Schal für ihn stricken.



Der geheimnisvolle Weihnachtspäckchenräuber

Würde man gerade jetzt zufällig aus einem der Häuser im Holunderweg aus dem Fenster schauen, dann könnte man fünf Kinder – jedes mit einem bunten Päckchen unter dem Arm – den Gehsteig entlangspazieren sehen: Ida, Ella, Lennart, Malte und Bruno. Sie sind auf dem Weg in Artjoms und Olgas Schreibwarenladen. Dort ist die Päckchen-Annahmestelle für die Aktion Weihnachten im Schuhkarton.

»Wir sind richtige Weihnachtsmänner«, sagt Malte.

»Und Weihnachtsfrauen«, kichert Ida und hakt sich bei Ella unter.

In den letzten Tagen haben sie kleine Geschenke für Kinder in Russland ausgesucht, gekauft und gebastelt und sie dann in einen mit Geschenkpapier beklebten Schuhkarton gepackt. Artjom und Olga kümmern sich nun darum, dass die Päckchen rechtzeitig zu Weihnachten ankommen.

Als Ida, Ella, Lennart, Malte und Bruno den Laden betreten, sind weder Olga noch Artjom hinter der Ladentheke zu sehen.

»Seltsam«, sagt Malte und sieht sich um. »Wo sind sie denn?«

»Wir warten einfach«, sagt Ida. Sie streift ihre Kapuze ab, öff-

net ihre Jacke und stellt ihr Päckchen auf die Ladentheke. Ida liebt den Laden über alles. Sie könnte stundenlang darin stöbern, vor allem hinten in der Bücherecke. Manche der Bücher sind mit seltsamen Buchstaben bedruckt. Das ist so, weil sie in russischer Sprache sind, hat Lennart Ida erklärt.

Ida streicht über die Buchrücken und überlegt, woran es wohl liegt, dass Lennart so schrecklich schlau ist. Weil er fünf Minuten älter ist als sie? Lennart und Ida sind nämlich Zwillinge und Lennart ist damals als Erster aus Mamas Bauch geschlüpft. Aber dann müsste Ida ja in fünf Minuten genauso schlau sein, wie Lennart jetzt, und so weiter und so weiter. Egal, so schlau ist Lennart nun auch wieder nicht, und da kommt Olga auch schon aus der Tür zum Lagerraum. An ihrem ernsten Gesicht kann Ida sofort sehen, dass etwas nicht in Ordnung ist.

»Es ist furchtbar, furchtbar!«, sagt Olga und schüttelt immerzu den Kopf dabei. »Wie konnte das nur passieren?«

»Was ist denn passiert?«, fragt Ella.

»Ein Raubüberfall?«, fragt Lennart und seine Augen blitzen, als wäre er absolut bereit, den Räuber zu stellen.

Olga winkt die Kinder in den Lagerraum und führt sie zwischen hohen Metallregalen voller Schulsachen, Schreibwaren und Computerzubehör hindurch. Bis zu einem kniehohen kunterbunten Berg aus halb verpackten Kartons und losen Papierfetzen, der sich vor ihren Füßen auftürmt.

»Seht doch«, seufzt Olga unglücklich. »Jemand hat alle Päckchen für Weihnachten im Schuhkarton zerstört.« Sie hebt ein paar zerknüllte Papierfetzen vom Boden auf und stopft sie in eine Mülltüte.